

winter wuns

***Konzept und Lebens-
zeiten weisen den Weg***

Ab Seite 5

***Architektonisches
Glanzstück für die
Zukunft optimiert***

Seite 16

***Energie-
sparendes Bauen
und Sanieren***

Seite 14

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

TRENDS AM BAU

- 5 Konzept und Lebenszeiten weisen den Weg
- 8 GEAK? GEAK!
- 10 Sanieren mit Fördergeldern



PROJEKTE

- 14 Energiesparendes Bauen und Sanieren
- 16 Architektonisches Glanzstück
- 18 Mit Geschichte in die Zukunft
- 20 Schritt für Schritt optimieren



**Kurs-
angebot**

Seite 4

BAU-RATGEBER

- 24 Nachhaltig Dämmen und Verschönern
- 26 Energiekosten senken mit Keramikplatten



GLB PERSÖNLICH

- 30 Nachgefragt bei Jacqueline Hornik
- 32 Weiterbildungsabschlüsse
- 33 Pensionierung – Geniesst das Leben!

Gebäudeenergie-Effizienz made by GLB

Liebe Leserin, lieber Leser

Spätestens seit der drohenden Energienotlage infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ist der Wunsch nach Energiesparen und möglichst grosser Autarkie beim Wohnen rasant gestiegen. Und das ist auch gut so, denn beim Gebäudepark lässt sich in der Tat viel Energie und damit auch CO₂-Ausstoss einsparen; beides notwendige Voraussetzungen, um die angestrebte Energiewende zu schaffen und die globalen Umweltziele zu erreichen.

Zudem ist es bei den aktuell hohen Energiepreisen auch finanziell interessant, hier den Hebel anzusetzen. Dies kann auf verschiedene Weise erfolgen. So beispielsweise durch zusätzliche Dämmung der Gebäudehülle, durch Ersatz alter Fenster und Türen, durch die Installation von Photovoltaikanlagen mit Speichermöglichkeiten und Ladestationen, durch den Austausch von Ölheizungen in energie- und umweltschonende Heizsysteme, durch Gebäudeautomation (Smart Home) oder durch die Kombination verschiedener Massnahmen. Entscheidend ist, dass von Anfang an eine gut durchdachte Planung gemacht wird.

Mit unserem «GLB greenline»-Angebot sind wir hierfür bestens gerüstet. Unsere spezialisierten Planer, Projektleiter und Fachleute können bereits in einem ersten (kostenlosen) Beratungsgespräch einen groben Überblick geben, wie eine ideale Vorgehensweise aussehen könnte. Dank unserem Angebot «Alles aus einer Hand» können wir alle möglichen Energieeffizienz-Massnahmen abdecken, diese optimal aufeinander abstimmen und damit bestmögliche Ergebnisse erzielen. Wie wir das machen, wollen wir in dieser Ausgabe anhand von ausgewählten Themen und konkreten Beispielen aufzeigen. Viel Vergnügen!



Freundliche Grüsse

Walter Gerber
Unternehmensleiter

Kurse – Events – Exkursionen

Möchten Sie sich über das Thema **Schimmelpilz** informieren und erfahren, was Sie dagegen tun können? Sie träumen von einem **neuen Bad** oder möchten Ihr **Bauernhaus sanieren und umbauen**?

Dann lassen Sie sich auf unseren **Exkursionen zu Bädern und Bauernhäuser** inspirieren und profitieren Sie von unseren Kompetenzen: Erfahren Sie viel Wissenswertes sowie Tipps und Tricks.



stock.adobe.com/REDPIXEL

Alle Kurse
finden Sie auf
glb.ch/kurse



**Unser Know-how ist gross und wir teilen es gerne!
Hier eine Auswahl unserer Kurse:**

Samstag, 2. September 2023 | 9.00 bis 13.00 Uhr
Exkursion Badsanierung

Samstag, 30. September 2023 | 9.00 bis 13.00 Uhr
Bauernhaus-Exkursion

Dienstag, 31. Oktober 2023 | 18.00 bis 20.00 Uhr
Was tun bei Schimmelpilz?

Das vollständige Kursprogramm bestellen Sie bei der **GLB Ihrer Region** oder Sie finden es unter glb.ch/kurse

Konzept und Lebenszeiten weisen den Weg

TEXT LUKAS HERREN, REGIONALE PROJEKTLEITUNG, GLB BERNER MITTELLAND

Spätestens nach dem Erwerb einer älteren Liegenschaft stellen sich viele Fragen: Wie steht es um den energetischen Zustand, was muss in welcher Reihenfolge saniert werden? Wenn die Fenster dringend zu ersetzen sind, kann die Fassade dann auch später gedämmt werden? Wenn das Bad saniert werden muss, gehören dann zwingend auch die Leitungen ersetzt? Kann für heranwachsende Kinder ein zusätzliches Zimmer angebaut werden? Ist es erlaubt, Keller oder Estrich auszubauen?

Es mangelt nicht an Ideen und Wünschen. Diese müssen mit dem Zeithorizont abgestimmt werden, der für die Sanierung der Immobilie vorgesehen ist. Und letztendlich natürlich auch mit dem vorhandenen Budget. Es braucht ein Konzept und einen Fahrplan, damit sich kostspielige Fehler vermeiden lassen und der Weg zum Ziel bzw. den Zwischenzielen klar vorgegeben ist.

Lebenszeiten der Bauteile

Ideen, Konzept, Ziele und der Weg dorthin sind nur ein Aspekt. Auch zu beachten gilt es, dass jedes Bauteil seine Lebenszeit hat. Dazu gibt es Lebensdauertabellen, welche besonders von Immobilienverwaltungen als Richtlinie für die Amortisation genutzt werden.

Muss beispielsweise bei einem Mieterwechsel ein Boden ausgewechselt werden, obschon er die theoretische Lebensdauer nicht erreicht hat, so kann der Mieter für den Zeitwert des Bodens haftbar gemacht werden. Trägt ein Mieter oder Eigentümer aber Sorge zur Liegenschaft, kann die Lebensdauer wesentlich verlängert werden. Oft stellt sich dann die Frage vom Resttauglichkeitswert. Er bezeichnet den Zeitpunkt, an welchem ein Gegenstand spätestens ersetzt werden sollte. Das kann aber je nach persönlichen Ansprüchen ganz unterschiedlich sein.

Mieter- oder Eigentümerwechsel

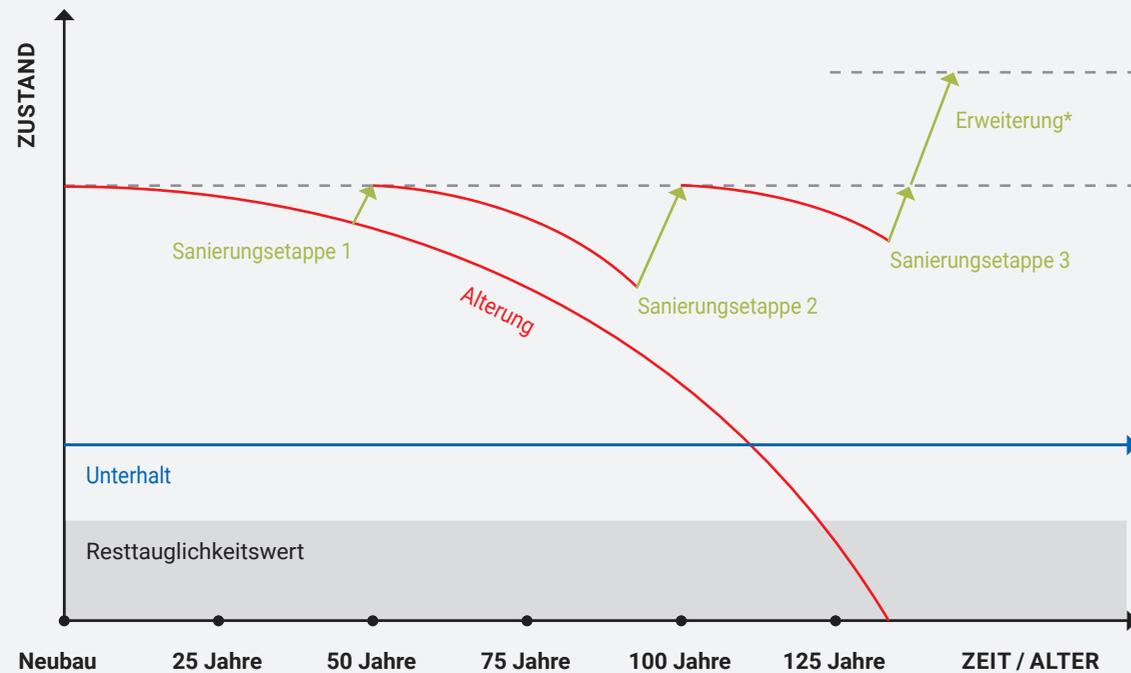
Idealerweise wird eine Sanierung oder Erweiterung bei einem Mieter-/Eigentümerwechsel durchgeführt. Wenn sich zu diesem Zeitpunkt die Resttauglichkeitswerte und Abnutzung der Einrichtung überschneiden, ist das optimal. Dann wird nicht nur die Wand neu gestrichen und der defekte Spülkasten ersetzt, sondern werden wenn nötig auch die sanitären und elektrischen Installationen sowie die Bodenbeläge saniert.

Lebensdauer
von Bauteilen



MEILENSTEINE BEI SANIERUNGEN

- Bedürfnisabklärung
- Idee, Konzept, Budget
- Machbarkeit
- Ausarbeitung Sanierungsprojekt inkl. Bau- und Fördergesuchen
- Realisierung



▲ Die Grafik zeigt auf der vertikalen Achse den Zustand eines Gebäudes. Horizontal verläuft die Zeitachse (Alterung der Liegenschaft). Damit der Zustand erhalten werden kann, sind Sanierungen nötig: Etappen 1 und 2. Wird ein Gebäude nicht saniert, verliert es an Wert. Durch eine Sanierung mit zusätzlicher Erweiterung kann die Liegenschaft über den Anfangszustand hinauswachsen, was zu einem Mehrwert der Liegenschaft führt: Etappe 3.

*Erweiterung z.B.:
 · Photovoltaik
 · Carport
 · Anbau Balkon
 · Wohnraumerweiterung
 · Aufstockung

▲ Wie ein Ausbau Licht und Weite schafft: Durch die erweiterte Sanierung im ehemaligen Estrich entstanden schicke und helle Wohnungen. Die Gesamtsanierung des Wohnhauses sorgt für mehr Wohnkomfort und wertet die Immobilie energetisch auf.

BAUTEILZYKLUS

Der optimale Zeitpunkt für eine Erneuerung

1. Zu früh

- Ungenügende Bildung von Reserven, Abschreibungen, Amortisationen
- Verschleiss von Restlebenswerten
- Belastung von Mietern

2. Zu spät

- Übermäßige Kosten für Unterhalt, Verschleiss von Unterhaltsleistungen
- Mietzinsausfälle, Unvermietbarkeit, Mietstreitigkeiten
- Übertragung von Mängeln auf andere Bauteile
- Grosse Kosten in Notfallsituationen

3. Optimal

- Zum Ende von Restlebenswerten und Gebrauchswerten
- Mieterwechsel, Nutzungswechsel, Erweiterungen, Neuerungen

Vorteile der Etappierung

- Übersichtlichere kleinere Etappen
- Finanzierung durch Bauherrschaft (Eigenfinanzierung)
- Mieteinnahmen trotz Sanierung
- Steuerersparnis
- Erkenntnisse für folgende Sanierungsetappen nutzen

GEAK? GEAK!

TEXT MATHIAS OBERLI, GEAK-EXPERTE – ENERGIEBERATUNG, GLB SEELAND

Der schweizweit einheitliche Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) dient als Grundlage bei einer Gebäudemodernisierung und wird von zertifizierten Fachpersonen erstellt. Er zeigt auf, in welchem energetischen Zustand sich die Liegenschaft befindet. Für die Beantragung von Fördergeldern ist eine Analyse des Ist-Zustands in Form eines GEAK oft Pflicht.

Die Basis

Das Basisprodukt GEAK als offizielle Energieetikette bewertet die Qualität der Gebäudehülle, die Gesamtenergiebilanz und die direkten CO₂-Emissionen in sieben Energieklassen (A bis G).

Praxisbeispiel Basis – Fördergesuch Anlagen

Im Kanton Bern ist für die Auszahlung von Fördergeldern beim Heizungsersatz ein GEAK Voraussetzung. Ein entsprechendes Gesuch ist immer vorgängig einzureichen. Nach dem Austausch einer fossilen oder elektrischen Heizung durch ein erneuerbares Heizsystem orientiert der GEAK über den neuen Ist-Zustand und wird dem Auszahlungsgesuch beigelegt.

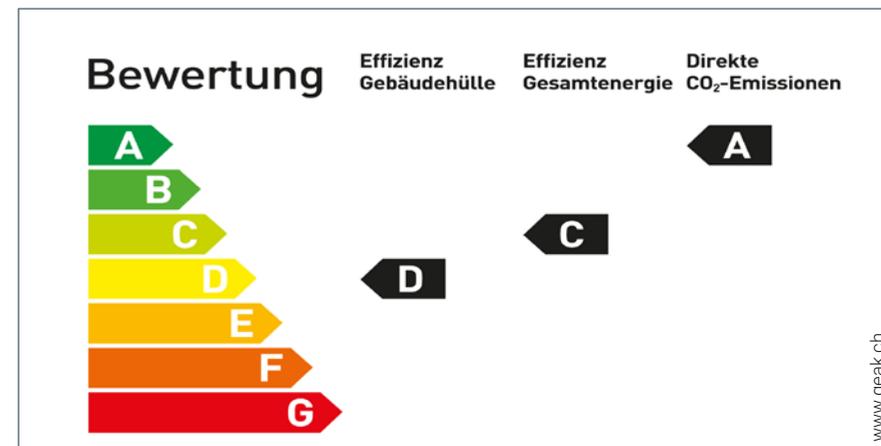
Das Plus

Beim GEAK Plus wird zusätzlich zur Energieetikette ein Beratungsbericht zur energetischen Modernisierung erstellt. Darin werden konkrete Massnahmen, aufbauend auf dem Ist-Zustand in drei Sanierungsvarianten erarbeitet. Durch die Gebäudehüllendämmung kann Heizenergieaufwendung reduziert und somit die künftigen, laufenden Energiekosten reduziert werden. Anhand der aktuellen Energiekosten, der Unterhalts- sowie Erstellungskosten kann auf die Nutzungs- oder Betrachtungsdauer die Wirtschaftlichkeit von



▲ Umfassende Doppelfamilienhaus-Sanierung 2020 bis 2021: Fördergelder vom Förderprogramm Kanton Bern, über GEAK-Klassenaufstieg um 3 Stufen, CHF 43 446.–

Die zusätzliche Sanierung der giebelseitigen Südfassade und des Bodens im östlichen Anbau brachte eine höhere Einstufung der Energieeffizienz. Die sanierten Bauteile wurden von aussen aufgewertet und erhöhen den Komfort im Innenraum. Das Potenzial für die Eigenenergieerzeugung auf dem Dach wurde mit einer 33 kWp Photovoltaikanlage komplett ausgeschöpft.



◀ Die drei Skalen des Gebäudeenergieausweises mit den Bewertungs-klassen A bis G.

einem neuen Heizsystem im Vergleich unter den Varianten und zum Ist-Zustand aufgezeigt werden. Die Verbesserung von elektrischen Verbrauchern wie fest installierte Geräte und Beleuchtung sowie die grobe Dimensionierung einer möglichen Photovoltaikanlage können auch in die Varianten als Gesamtenergiesteigernde Massnahmen mit eingerechnet werden.

Praxisbeispiel Plus – Fördergesuch Gebäude

Im Kanton Bern ist der GEAK Plus Bestandteil des Fördergesuchs Gebäude. Anhand des Beratungsberichts werden die Energieeffizienzsteigerungen und die damit einhergehenden Fördermittelberechnungen aufgezeigt.

AUF EINE KOSTENLOSE TELEFONISCHE ERSTBERATUNG FREUT SICH UNSER GEAK-EXPERTENTEAM:

GLB Emmental, Stefan Kaufmann
GLB Berner Mittelland, Christian Messerli
GLB Seeland, Mathias Oberli
GLB Zürich Land, Jost Stricker
GLB Thun/Oberland, Simon Abt
GLB Oberaargau, Beat Wiesmann

Hauptnummer 034 408 17 17

Profitieren Sie von den Erkenntnissen aus dem GEAK und lassen Sie diese in die Ausführungsplanung miteinfließen.

DARUM GEHT'S

- **Verpassen Sie keine Fördermittel**
In den Varianten des Beratungsberichts können durch zusätzliche Massnahmen weitere Stufenverbesserungen der Energieeffizienzen und somit die höher berechneten Fördermittel und Bonusprogramme aufgezeigt werden. So kann es sein, dass aufgrund der Berechnungen im GEAK-Beratungsbericht die zusätzliche Kellerdeckendämmung zu einem Grossteil mit Fördermitteln finanziert würde.
- **Etappieren Sie richtig**
Für ein effizientes und rentableres Ergebnis macht es in jedem Fall Sinn, frühzeitig zu planen und einen auf die eigene Liegenschaft abgestimmten Taktfahrplan zu haben.
- **Lassen Sie Optionen und Varianten überprüfen**
Mit dem GEAK-Experten können Sie die zu erarbeitenden Varianten gemeinsam bestimmen und einen Abgleich in der wirtschaftlichen Gegenüberstellung und den Effizienzvergleichen machen lassen. Das schafft eine optimale Entscheidungsgrundlage zu offenen Fragen.

Sanieren mit Fördergeldern

TEXT CHRISTIAN MESSERLI, GEAK-EXPERTE – REGIONALE PROJEKTLEITUNG, GLB BERNER MITTELLAND

Fenster müssen ausgetauscht werden, weil sie alt oder undicht sind. Ein Altbau soll komfortabler und energieeffizienter werden. Ob das ganze Haus renoviert und optimiert wird oder nur ein paar Fenster ersetzt werden: Eine Sanierung beginnt in jedem Fall mit einer energetischen Beurteilung und einer auf das Gebäude abgestimmten, ganzheitlichen Planung. Dazu gehören auch die Bedingungen für den Bezug von Fördergeldern.

Zur Finanzierung energetischer Massnahmen an Gebäuden, stehen in der Schweiz etliche Förderprogramme mit entsprechenden Geldern zur Verfügung. Mit einem GEAK Plus Beratungsbericht werden drei Sanierungsvarianten aufgezeigt und mit ihnen auch die möglichen Förderbeiträge. Es kann sich dabei durchaus lohnen, mit einer besseren Dämmung in eine höhere GEAK-Klasse oder sogar ins Bonusprogramm aufzusteigen. Ausgewiesene Fachpersonen präsentieren objektspezifisch alle Sanierungsmassnahmen und Zusammenhänge, damit sanierungswillige Liegenschaftsbesitzer für ihren Kosten/Nutzen-Vergleich die bestmöglichen Entscheidungsgrundlagen bekommen.

Ein Beispiel aus der Praxis

Bei der Gebäudehüllensanierung eines Mehrfamilienhauses wird als Grenzwert eine Dämmstärke von mindestens 12 cm verlangt. Die energetischen Berechnungen hatten im aktuellen Beispiel jedoch ergeben, dass mit einer Dämmstärke von 16 cm die Gebäudehülleneffizienz so hoch war, dass damit der Aufstieg ins Bonusprogramm möglich wurde.

Dadurch konnten für EBF (Energiebezugsflächen) CHF 20.–/m² mehr Fördergeld bezogen werden. Der Bonusbeitrag war in diesem Fall sogar höher als die Mehrkosten für die 4 cm stärkere Dämmung. Zudem ermöglichte die bessere Fassadendämmung den Einbau eines kleineren Heizsystems und sorgte für weniger Energieverbrauch und tiefere Energie-Nebenkosten. Der GEAK-Experte hatte mit seinem Konzept für die Bauherrschaft bedeutenden Mehrwert generiert; der Bonusbetrag lag bei CHF 24.000.–.

AUF KURS MIT GEAK PLUS UND «GLB GREENLINE»

Mit den Empfehlungen des GEAK Plus brauchen Sie nun die richtige Umsetzungspartnerin, um beim Sanierungsvorhaben die relevanten Puzzleteile zu bestimmen und sie etappenweise in der richtigen Reihenfolge zusammenzufügen. Sie verteilen die Sanierungskosten über mehrere Jahre und profitieren von diversen Fördergeldern, Steuereinsparungen sowie geringeren Kosten für den Energieverbrauch. Und natürlich geniessen Sie nach der energetischen Sanierung das tolle Raumklima und die Gewissheit, Ihren Beitrag für eine gesunde Umwelt geleistet zu haben. Mit dem «GLB greenline»-Gesamtkonzept werden alle Aspekte der Umsetzung individuell im Auge behalten, optimal aufeinander abgestimmt und koordiniert.



▲ Geglückte Sanierung eines Stöcklis mit wunderschönem Innenausbau.

Drei Kategorien werden mit Fördergeldern unterstützt

- **Beratung** in Form eines GEAK Plus.
- Die **Sanierung von Gebäuden** über GEAK-Klassen, über Minergie und Plusenergie, Neu- und Ersatzneubauten.
- **Anlagen**, zum Beispiel der Ersatz von Heizsystemen, thermische Solaranlagen, Wohnungslüftungen mit Wärmerückgewinnung, Ladeinfrastrukturen für Elektromobilität bei Unternehmen.

Für die letzteren zwei Kategorien gilt aber folgende Regel: Keine Doppelförderung. Es ist also nicht möglich, ein Gesuch für eine Gebäudesanierung und gleichzeitig ein Gesuch für Anlagen einzureichen. Wenn die Heizung

ersetzt und dafür ein Gesuch «Anlagen» eingereicht wird, müssen bis zu einem Antrag um Fördergelder für die Gebäudehüllensanierung drei Jahre zugewartet werden.

Ein wertvoller Tipp

In den meisten Fällen empfiehlt es sich, zuerst die Gebäudehülle zu sanieren. Denn wenn zuerst ein neues Heizsystem eingebaut wird, welches eine schlecht gedämmte Gebäudehülle erwärmen muss, wurde es basierend auf einem höheren Energieverbrauch geplant und ist nach der Sanierung möglicherweise überdimensioniert.

«GLB greenline»-Check ausfüllen



glb.ch/
energieeffizienz



Wie funktioniert eine Photovoltaikanlage?

Wenn Sonnenstrahlen auf die Solarpanels treffen, werden sie durch die Solarzellen direkt in Gleichstrom umgewandelt. Dabei sprechen wir vom Photovoltaik-Effekt. Via Verkabelung wird der Gleichstrom dann in die Stromzentrale des Hauses geleitet und von einem sogenannten Wechselrichter in Wechselstrom gewandelt. Der Wechselstrom ist jener Strom, der über das Netz transportiert und schliesslich in Haus für Kühlschrank, Waschmaschine oder Licht genutzt werden kann. In der Regel leisten Solarmodule während über 30 Jahren zuverlässig ihren Dienst. Bei der Elektronik, zum Beispiel den Wechselrichtern, sind es 15 bis 20 Jahre.

Stromspeicherung

Ein Stromspeicher ist eine leistungsstarke Batterie und direkt mit der Solaranlage auf dem Dach verbunden. Diese Solarbatterie speichert überschüssig produzierte Energie, sodass zu jeder beliebigen Tageszeit von der Leistung der Photovoltaikanlage profitiert werden kann. Mit einem leistungsstarken Stromspeicher wird das volle Potenzial der Photovoltaikanlage richtig fürs Eigenheim ausgenützt.

Energiemanagement

Ressourcenschonend per App? Die intelligente Vernetzung von Gebäudetechnik wie Licht, Heizung, Warmwasser oder Photovoltaikanlage steigert den Wohnkomfort, hilft beim effizienten Einsatz von Energie und reduziert gleichzeitig die Kosten. Eine App ermöglicht es, das nachhaltige Energiepotenzial des Gebäudes schrittweise zu erreichen, um die eigenen Bedürfnisse perfekt abzudecken. Ob Solaranlage, Wärmepumpe, Stromspeicher oder eine Ladestation fürs Elektroauto – alles kann einzeln implementiert werden, ergibt aber in der Kombination am meisten Sinn.



**Hohe Fachkompetenz:
Solare Stromproduktion,
CO₂-neutrale Heizsysteme,
Gebäudehülle und
Gebäudetechnik.**

Lebensraum Garten – Eine Liebe fürs Leben

Der Garten ist Ihr Lebensraum und genauso individuell wie Sie und Ihr Haus. Nach einem hektischen Arbeitstag geniessen wir die entspannte Ruhe daheim. Wir laden Freunde ein und verwöhnen die Familie – es wird gelacht und gelebt.

Deshalb soll der Garten als Wohlfühloase nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen gebaut sein. Wir stellen Ihr Anliegen in den Mittelpunkt und vereinen Handwerkskunst und Ästhetik. So entsteht eine Umgebung, die viele Jahre Tag für Tag überzeugt.

Unsere Kernkompetenzen für eine überzeugende Gartenoase

- Gartenplanung und -gestaltung
- Terrassengestaltung und -bau
- Gartenbau und -umbau
- Gartenpflege und -unterhalt
- Baum- und Rasenpflege
- Beton- und Natursteinarbeiten
- Böschungsverbauungen und Mauern
- Wege, Hauszufahrten, Parkplätze
- Sommer- und Winterschnitt von Sträuchern und Bäumen
- Schwimmteiche und Pools
- Brunnen und Wasserspiele
- Sichtschutzwände
- Zaunbau



Mehr Infos
wie Sie Schritt für
Schritt Ihren Traum-
garten realisieren



glb.ch/garten

Realisierte Traumgärten



Energiesparendes Bauen und Sanieren

TEXT JOST STRICKER, PLANUNG, GLB ZÜRICH LAND

Energiesparendes Bauen und Sanieren braucht eine ganzheitliche Planung. Im Zuge der Energiewende und des Energiesparens sind auch die Bauindustrie und in hohem Masse die Fachplaner gefordert. Global bezogen macht die Herstellungenergie von Gebäuden rund 11% der CO₂-Emissionen aus. Neu zu bauen verbraucht also einiges an Energie, während beim Erhalt von Altbauten wertvolle Energie gespart werden kann. Das bedeutet, dass auch auf dem Bau Energieeffizienz in den Fokus rücken muss.

Energiesparen, aber wie?

Ein möglichst geringer Energieverbrauch ist bei Gebäuden zumeist über die Trennung von Innen- und Aussenbereich zu erreichen. Eine gut gedämmte Gebäudehülle, moderne Isolier-

Fenster und eine massgeschneiderte Heiztechnik sind die konkreten Massnahmen. Durch die Nutzung von Solarthermie, Photovoltaik oder den Einbau von Wärmepumpen lässt sich der Energieverbrauch zusätzlich deutlich senken. Die Auswahl von energieeffizienten Elektrogeräten ist inzwischen ein Muss.

Schon bei der Planung von Gebäuden kann durch einfache Massnahmen die «Gebäude-Energieeffizienz» erheblich gesteigert werden. Denn bereits die Ausrichtung des Gebäudes hat Einfluss auf den Energieverbrauch. Passiver Wärmegewinn über besonnte Fassaden oder die richtige Wahl der Baumaterialien sind Kriterien, die sich positiv auf die Energiebilanz des Gebäudes auswirken können.

«Den bestehenden Gebäudepark der Schweiz energetisch zu sanieren, lohnt sich.»

JOST STRICKER



«Vorausschauende Planung verbessert die Energieeffizienz von Gebäuden erheblich.»

JOST STRICKER



◀ Bei diesem Objekt punkten die Südseite mit grosser Fensterfront, die Natursteinplatten im Innen- und Aussenbereich, die Wärmepumpe sowie die grossflächige Photovoltaikanlage als energetische Optimierungen.

Die Wahl der Baustoffe

Heimische Ressourcen, insbesondere Holz sowie natürliche oder rezyklierte Baustoffe ohne lange Transportwege sind im Sinne der Energieeffizienz anderen Baustoffen vorzuziehen. Die Langlebigkeit von Bauteilen – wie beispielsweise von Massivholzparkett oder keramischen Plattenbelägen – sind weitere Kriterien, die es zu beachten gilt. Nützliche Informationen dazu geben Lebensdauertabellen von Bauteilen. Sicher ist, dass die Wahl langlebiger Bauteile die Unterhaltskosten für Liegenschaften erheblich senken.

Ökologische und ökonomische Aspekte

Die Umsetzung solcher Massnahmen erfordert eine umfassende Planung, bei der neben den ökologischen auch die ökonomischen Aspekte geklärt werden müssen. Wieviel High-Tech braucht ein Gebäude? Nicht in allen

Fällen ist die neuste Gebäudetechnik sinnvoll, denn die Kosten für deren Wartung und Unterhalt sind zum Teil sehr hoch.

Weniger ist also manchmal mehr. Zudem ist es empfehlenswert, sich im Vorfeld über die Bedingungen für mögliche Fördergelder und deren Höhe schlau zu machen.

Auf der nächsten Doppelseite stellen wir Ihnen ein gelungenes Umbauprojekt in Sachen Energieeffizienz und Ästhetik vor.

Das Thema Energieeffizienz ist Teil der Planung und muss in einer möglichst frühen Phase mit der Bauherrschaft angegangen werden. Hilfsmittel wie die «GLB greenline»-Checklisten können dabei wertvolle Dienste leisten.

Architektonisches Glanzstück

für die Zukunft optimiert

TEXT JOST STRICKER, PLANUNG, GLB ZÜRICH LAND

Die Bauherrschaft besitzt in Uetikon am See mit ihrem Einfamilienhaus ein architektonisches Glanzstück aus den 1960er Jahren. Innovativ für die damalige Architektur sind der offene und sehr grosszügige Wohnbereich sowie die grossen Fensterflächen. Doch nach einem halben Jahrhundert waren das Haus, seine Installationen und die Umgebung in die Jahre gekommen und bedurften einer umfassenden Sanierung.

Aussergewöhnliches zeitgemäss vollenden
Typischerweise für die damalige Zeit bestehen die Aussenwände aus Sichtbeton mit minimalem Aussenwandquerschnitt. Die Architektur mit dem speziellen, modernen Raumzuschnitt war sehr innovativ. Der Umschwung mit der Poolanlage präsentiert sich grossräumig, die Gartengestaltung dagegen bleibt der damaligen Zeit entsprechend sehr funktional. Die Herausforderung bestand also darin, das Gebäude und seine Umgebung so zu sanieren, dass einerseits Erscheinungsbild und Charakter erhalten bleiben, andererseits die heutigen Ansprüche punkto Energiehaushalt, Installationen, Design und Lebensqualität erfüllt werden können.

Spezialisten schaffen Glanzstücke
Die Sanierungsschwerpunkte des Gebäudes umfassen die Verbesserung des Wärmeschutzes, die Schadstoffsanierung und die Erneuerung der technischen Gebäudeinfrastruktur betreffend Wasser, Abwasser, Energieversorgung und Kommunikation. Für den verbesserten Wärmeschutz sorgen zum einen die

komplette Neudämmung des Dachstuhls und der Kellerdecken, zum anderen die teilweise Dämmung der Aussenwände im Innenbereich, damit die Sichtbetonoptik erhalten werden kann. Eine Indach-Photovoltaikanlage trägt ihren Teil zur Energieoptimierung bei.

Die unterschiedlichen Teilkomponenten der Gebäudesanierung und der Gartengestaltung wurden an die GLB und weitere dafür ausgewiesene Fachfirmen übertragen. Im ständigen Austausch mit der Bauherrschaft sorgten alle Fachplaner für aussergewöhnliche Glanzstücke. Im Innenbereich stehen sie in Form der neuen Küche, der rahmenlosen Fensterfront zum Gartenbereich sowie der Bodenbeläge aus regionalem Natursandstein sofort ins Auge.

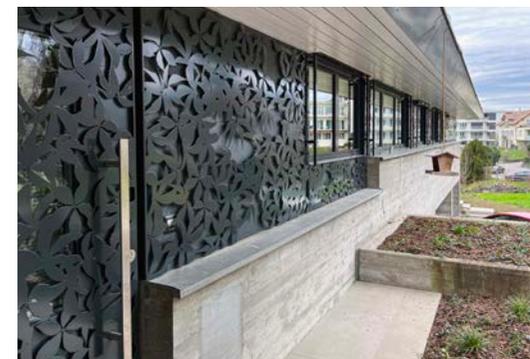
Auf Know-how gebaut

Im Frühjahr 2023 konnten der Umbau und die umfangreiche Sanierung von Gebäude und Umgebung abgeschlossen werden. Durch die hohe Anspruchshaltung der Bauherrschaft, die Wahl hochwertiger Materialien und Firmen mit ausgewiesenem Know-how wurde aus einem aussergewöhnlichen Objekt der 1960er Jahre ein architektonisches Glanzstück für die Zukunft geschaffen. Die klaren Linien, das ausgesuchte Interior und die mit viel Leidenschaft ausgebauten Räumlichkeiten kombinieren Eleganz und Bodenständigkeit, Grosszügigkeit und Weite. Der wunderschön gestaltete Aussenbereich mit grosser Terrassenfläche, Naturwiese und Kräutergarten lädt zum Verweilen ein.



«Ich freue mich besonders über die Natursandsteinböden und den neu gestalteten grossen Garten rund um den Pool.»

BAUHERR



Mit Geschichte in die Zukunft

Energetische Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden

TEXT NATHAN MAHINDAN, REGIONALE PROJEKTLEITUNG, GLB EMMENTAL

Auch denkmalgeschützte Objekte können energetisch saniert werden. Es besteht nicht zwangsläufig im Widerspruch darin, ein Gebäude unversehrt zu erhalten und mit baulichen Anpassungen trotzdem die Klimaziele zu erreichen.

Vor einer energetischen Sanierung ist allerdings unbedingt zu prüfen, in welcher Form das Gebäude geschützt ist und welche Auflagen damit verbunden sind. Die Bestimmungen zu studieren und zu kennen, reicht aber in keinem Fall aus, denn die Entscheidungen der Denkmalpflege werden immer im Einzelfall getroffen. Sie hat die Aufgabe, baugeschichtliche und baukünstlerische Werte sowie architektonische Zeitzeugen für nächste Generationen zu erhalten. Und sie genießt dabei offensichtlich einen gewissen Spielraum. Daher sollten alle Änderungen bei ge-

schützten Objekten nur in Absprache mit der Denkmalpflege realisiert werden. Alleingänge sind riskant und könnten im Endeffekt «teuer» zu stehen kommen.

Energieeffizienz im Fokus

Eine energetische Sanierung von geschützten Objekten steht nicht zwangsläufig im Konflikt mit den Forderungen und Bestimmungen der Denkmalpflege. Zeitgemässe Fensterisolierungen oder die Installation einer Solaranlage sind heutzutage unter Berücksichtigung einiger Vorgaben umsetzbar. Die aktuelle Energie- und Nachhaltigkeitsdiskussion hat das Thema der energetischen Sanierung auch bei denkmalgeschützten Objekten in den Fokus gerückt. Diese Sensibilisierung führt zu neuen Ideen, Konzepten und Produkten. Damit lassen sich Altes und Neues auch bei Bauvorhaben an geschützten Gebäuden gut vereinen.



«Die Denkmalpflege muss frühzeitig mit ins Boot geholt werden.»

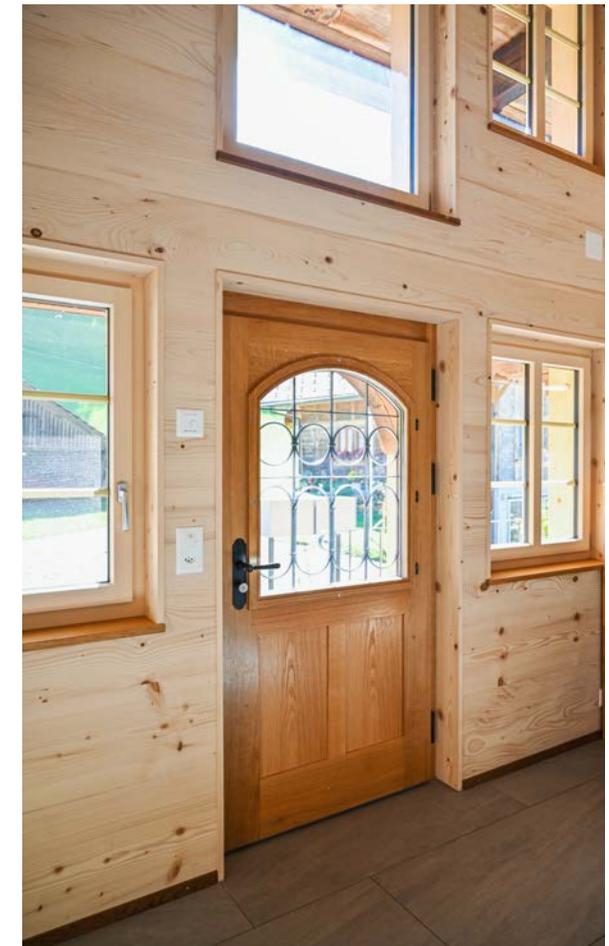
NATHAN MAHINDAN

Einschränkungen sind vorgegeben

Oft sind die Grenzen der Sanierungsmöglichkeiten durch die Bauphysik und die Statik gesetzt. Mit einer alten Steinmauer als Fassadenhaut beispielsweise ist die Wahl des Dämmmaterials und der Dämmstärke eingeschränkt. Denn die Aussenfassade eines denkmalpflegerisch geschützten Objekts darf nicht gedämmt werden. Somit bleibt nur eine Innendämmung. Eine Innendämmung ist im Allgemeinen aber nicht die optimale Lösung, da Wärmebrücken nur aufwändig minimiert werden können. Bei einer nicht fachgerechten Begleitung, kann dies böse Folgen wie Staunässe in der Wandkonstruktion haben.

GLB als erfahrene Begleiterin

Mittlerweile gibt es viele tolle Beispiele von energetischen und ökologischen Sanierungen denkmalgeschützter Bauten. Kaufinteressierte oder Besitzer eines denkmalgeschützten Gebäudes können sich gerne an die GLB wenden. Unsere Fachleute verfügen über einen prallen Erfahrungsrucksack. Wir beraten und begleiten Sie bei der Planung des Vorhabens und realisieren gemeinsam mit Ihnen die energetische Sanierung ihres geschützten Objekts im Rahmen der denkmalpflegerischen Vorgaben. Dafür stehen auch entsprechende Fördergelder zur Verfügung.



Schritt für Schritt optimieren

Familie Wiesmann zur energetischen Sanierung ihres Einfamilienhauses

TEXT BEAT WIESMANN, PLANUNG, GLB OBERAARGAU

Als wir im Jahr 2017 das sanierungsbedürftige Einfamilienhaus Baujahr 1936 aus Familienbesitz übernehmen konnten, mussten meine Frau und ich aus finanziellen Gründen eine Strategie entwickeln. Dafür machten wir eine Analyse des Zustandes der Gebäudehülle.

Erster Schritt: Innensanierung

Priorität hatte für uns die Innensanierung, damit wir das Haus schnellstmöglich beziehen konnten. Die ganzen Haustechnikinstallationen sowie Boden-, Wand- und Deckenbeläge mussten ersetzt werden. Nassräume und Küche wurden saniert und die Elektrogeräte (Waschmaschine, Tumbler, Backofen und Kühlschrank) durch effizientere Apparate ersetzt. Auch die Wärmeverteilung inklusive Gussradiatoren wurden erneuert. Für eine Fussbodenheizung war zu wenig Aufbauhöhe vorhanden und das 80-jährige gut erhaltene Massivparkett hätte entfernt werden müssen. Aus energetischer Sicht konzentrierten wir uns vorerst auf den Ersatz der Aussentüren und Fenster. Die Rollläden wurden durch

Jalousien ersetzt, um die Wärmebrücken im Sturzbereich der Fenster zu eliminieren. Leider konnten wir für den Fensterersatz keine Fördergelder anmelden, da diese nur im Zusammenhang mit einer Fassadensanierung finanziell unterstützt wurden.

Zweiter Schritt: Dachsanierung

Nach sechs Jahren hatten wir genug Kapital angespart, um im nächsten Schritt das Dämmen des Daches in Angriff zu nehmen. Da unsere Familie mittlerweile fünf Personen zählte, wollten wir die Dachsanierung mit dem Ausbau des Estrichs kombinieren. Im Sommer heizte sich der Dachraum extrem auf und im Winter kühlte er aus, wodurch viel Heizenergie nach oben abfloss. Auch die aktuellen Energiekosten haben uns zu dieser Entscheidung bewogen. Ein Unterdach war keines vorhanden. In beheizten Räumen ist ein solches aber zwingend, da ein Wassereintritt von aussen aufgrund der Dämmung und der inneren Verkleidung meist zu spät erkannt wird, und dies zu massiven Bauschäden führen kann.

Anteil am Gesamtenergieverbrauch eines Gebäudes:

Fenster und Türen ca. 12 %
Dach ca. 21 %
Fassade ca. 30 %
Lüften und Heizen ca. 12 – 14 %



«Da unsere Familie mittlerweile fünf Personen zählte, wollten wir die Dachsanierung gleich mit einem Ausbau des Estrichs kombinieren.»

BEAT WIESMANN

Für die Ausführung engagierten wir die Dachdecker und Spengler der GLB. Die alten Ziegel sowie die Lattung und Dämmung wurden von aussen entfernt. Ein 60 mm dickes Holzfaserunterdach wurde auf die Sparren montiert. Dieses dient gleichzeitig als Wärmedämmung. Anschliessend konnten zwei Dachflächenfenster eingebaut werden, die zusammen mit der bestehenden Lukarne genügend Licht in den Wohnraum bringen. Das Dach wurde danach mit neuen Ziegeln eingedeckt.

Nach Abschluss der Aussenarbeiten folgte das Dämmen von innen. Wir entschieden uns ebenfalls für Holzfasersplatten. Das Material ist diffusionsoffen und kann Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben ohne Verlust der Dämmwirkung, was Schimmelbildung verhindert und zu einem gesunden Wohnklima

beiträgt. Zudem hat Holz eine der höchsten Wärmespeicherfähigkeit, was sich im Sommer wie auch Winter positiv auf die Raumtemperatur auswirkt.

Holz ist ein nachwachsender, CO₂ neutraler Rohstoff, welcher bei der Herstellung zu Dämmplatten viel weniger Energie benötigt als Mineralwolle (Stein oder Glas).

Für das Dämmen des Daches konnten wir Fördergelder geltend machen.

Dritter und vierter Schritt: Kellerdecke dämmen und Heizung ersetzen

Weil das bestehende Mauerwerk keinen allzu schlechten Dämmwert aufweist, werden wir als nächstes das Dämmen der Kellerdecke in Angriff nehmen. Danach steht der Ersatz der Ölheizung an.

▼ Dach vorher



▼ Dach nachher



► Nachher
▼ Vorher



«Bevor die Heizung ersetzt wird, sollte zuerst der Energieverlust des Gebäudes möglichst reduziert werden. Ansonsten besteht die Möglichkeit, dass der Wärmeerzeuger überdimensioniert wird.»

BEAT WIESMANN

Aufgrund des vorhandenen Kamins und des Öltankraums würde sich als Alternative zur Wärmepumpe eine Pelletheizung anbieten. Der Tankraum könnte relativ einfach zu einem Pelletlager umgenutzt werden.

Fünfter Schritt: Fassadensanierung

Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten, wenn wir wieder genügend Kapital angespart haben, werden wir die Fassade dämmen. Dafür müssen aber der Balkon und das Vordach abgetrennt werden, um die Wärmebrücken zu eliminieren. Dies wird das Aussehen des Hauses massiv verändern, was wir uns im Moment nur schwer vorstellen können.

Fazit

Jede energetische Massnahme verändert das ganze Gebäudesystem. Deshalb ist eine auf das Gebäude und die Bauherrschaft abgestimmte Sanierungsstrategie wichtig. In unserem Fall hatten wir bei der Dachsanierung aufgrund der speziellen Dachform – einem Satteldach mit beidseitigem Walm und den Durchdringungen mit Dachfenster und Kamin – vorerst auf den Einbau einer Photovoltaikanlage verzichtet. Diese soll später auf einem neuen Carport installiert werden.

PROJEKTE

Geglückt

Als die Suche nach einem neuen Pächter erfolglos blieb, wurde ein ehemaliges Wirtshaus umgenutzt. Bei der Sanierung konnte der Charakter des Gebäudes erhalten bleiben und die sechs neuen hellen Wohnungen punkten mit Elementen, welche die Geschichte des Gebäudes widerspiegeln.



Lesen Sie dazu das Interview mit der Bauherrschaft



glb.ch/onlinemagazin/restaurantumbau-mfh

Weitblick

Arbeiten in luftiger Höhe – eine GLB Baustelle in vollem Gange. Dabei ist ein neues und zeitgemässes Schulgebäude entstanden.



Peter Gerber:
Fensterbauer aus Leidenschaft



glb.ch/onlinemagazin/interview-fensterbauer

Fensterersatz

Wer energetisch saniert, denkt auch an neue Fenster: Sie isolieren besser, sparen Heizenergie, schützen wirksamer vor Lärm oder Einbrüchen und lassen mehr Tageslicht in die Räume. Im Winter minimieren sie Zugluft, beugen Wärmeverlusten vor und im Sommer sorgen sie für angenehm kühle Innenräume. Ob ein Fensterersatz oder eine Fenstersanierung Sinn macht, muss immer individuell geprüft werden. Oft wird der Austausch im Rahmen einer Gesamtsanierung geplant, damit von Fördergeldern profitiert werden kann. In jedem Fall versprechen neue Fenster aus der GLB eigenen Fabrikation beste Dämmwerte und mehr Wohnkomfort.



Nachhaltig Dämmen und Verschönern

TEXT THOMAS AERNI, MALER/GIPSER, GLB BERNER MITTELLAND

Energiekrise, Heizkosten und energetische Massnahmen sind allgegenwärtige und herausfordernde Themen. Eine richtig auf die Fassade ausgewählte Isolation, dämmt das Gebäude optimal, hilft langfristig Kosten zu sparen und schafft einen höheren Wohnkomfort. Unsere Umwelt und die dabei abgegebenen Schadstoffe rücken dabei in den Fokus.

Entscheidend bei einer energetischen Hausanierung ist die Materialwahl, auch unter dem Aspekt der grauen Energie. Als graue Energie wird die gesamte Menge an nicht erneuerbaren Baustoffen bezeichnet, die für den Herstellungsprozess verwendet worden ist.

Fragen über Fragen

Viele unserer Bauherrschaften beschäftigen sich mit der Frage nach der Wahl des richtigen Dämmmaterials, dem geeigneten Verputz und was für eine Farbbeschichtung effektiv sinnvoll ist. Wird eine Fassadensanierung ins Auge gefasst, lohnt sich in den meisten Fällen eine gesamtheitliche Betrachtung und ein entsprechendes Sanierungskonzept. Dazu gehört der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK). Zusätzlich zu den seit 2009 geltenden Skalen zur Effizienz der Gebäudehülle und der Gesamtenergiebilanz bildet der GEAK seit 2023 ab, wie viele CO₂-Emissionen das Gebäude direkt vor Ort verursacht (fossile Brennstoffe für Raumwärme und Warmwasser).

Mineralfaserdämmstoff Steinwolle

Ein bei uns oft verwendetes Produkt ist die Steinwolle. Dieser mineralische Dämmstoff ist eine beliebte Option im Bereich der Gebäudeisolation und punktet mit zahlreichen

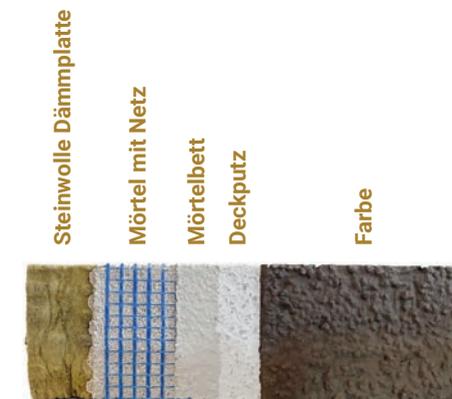
positiven Eigenschaften. Wie jeder andere Dämmstoff, hat die Steinwolle neben Vorteilen auch Nachteile. Das nehmen wir genauer unter die Lupe.

Vorteile

- Sehr guter Brandschutz
- Gute Dämmeigenschaften
- Langlebig
- Resistent gegenüber Schimmel, Fäulnis und Ungeziefer
- Diffusionsoffen
- Hoher Wärmeschutz im Sommer

Nachteile

- Verlust der Dämmwirkung bei Nässe
- Hohes Eigengewicht
- Kostenintensive Entsorgung
- Richtiger Umgang bei der Verarbeitung des Materials (Staubentwicklung: Tragen von Schutzmaske, Schutzbrille, Handschuhe)



Mineralische Dämmstoffe sind weder organisch noch metallisch und mit dem Entschluss für diese Materialart erhält die Eigentümerschaft maximale Brandsicherheit innerhalb der Isolation. Zudem ist Steinwolle ein vergleichsweise günstiges Produkt, welches sich vor allem für Dach- und Innendämmungen sowie für Kompaktfassaden eignet. Steinwolle wird aus geschmolzenem Stein gewonnen und das flüssige Gestein wird zu Fasern versponnen.

Putz und Farben

Natürlich soll eine Fassade nicht nur vor Kälte schützen, sondern auch schön aussehen. Verputzte und Farben als Endbeschichtung belasten die Umwelt in Herstellung, Transport, Anwendung und Entsorgung mehr oder weniger stark. Am besten schneiden minera-

lisch gebundene Deckputze und Farbanstriche wie beispielsweise Kalk-Zement-Putze ab, gefolgt von Sumpfkalk-Putzen und Silikaten. Synthetische Putze und Farben aus Silikonharz oder Kunststoff weisen aufgrund ihrer energieintensiven Herstellung und ihrer fossilen Ausgangsstoffe einen deutlich höheren Anteil an grauer Energie aus. Neben einem tiefen Anteil an grauer Energie ist es ebenso wichtig, dass der Deckputz sowie der Farbanstrich als Schlussbeschichtung keine Biozide enthalten.

Wissenswert

Es gibt auch Wärmedämmputze, welche Gebäude vor Wärmeverlust und eindringender Feuchtigkeit schützen. Dämmputze werden vor allem dann eingesetzt, wenn eine Dämmung im klassischen Sinne nicht möglich ist (z.B. bei Gebäuden unter Denkmalschutz).

Unser Team informiert gerne umfassend darüber



glb.ch/
unser-team

Die Kriterien rund um die Wahl des geeigneten Materials und die Förderbeiträge von Gebäudehüllendämmungen sind sehr vielfältig.

Gerne beraten wir Sie individuell und klären ab, ob Steinwolle das Mittel Ihrer Wahl ist.

Energiekosten senken

mit Keramikplatten

TEXT MARC DELLENBACH, PLATTENBELÄGE, GLB EMMENTAL



Wussten Sie, dass $\frac{2}{3}$ des Energieverbrauchs für die Raumwärme, sprich zum Heizen gebraucht wird? Dem kann entgegen gewirkt werden – nämlich mit Keramikplatten. Neben der Robustheit sind solche Platten langlebig, hygienisch, pflegeleicht und können erst noch Energiekosten senken. In Kombination mit einer Bodenheizung ist eine Einsparung von bis zu 30% der Heizkosten möglich.

Keramikplatten sind nicht nur extrem strapazierfähig und in hohem Mass kratzfest, sondern auch energieeffizient. Die Platten werden mit einem ressourcenschonenden Einsatz von Energie und Rohstoffen sowie einer umweltverträglichen Produktion hergestellt. Das Material speichert und leitet Wärme hervorragend; die Wärme wird schneller an den Raum weitergegeben und verkürzt so effektiv die Aufheizphase.

Und zu guter Letzt sind keramische Beläge äusserst dekorativ und wohnlich. Mit verschiedenen Formen, Oberflächen und Farben lassen sich im ganzen Haus schöne Akzente setzen. Vielleicht auch bald bei Ihnen zu Hause?

VORTEILE

- energieeffizient
- robust, langlebig und belastbar
- pflegeleicht, fleckenresistent und simpel zu reinigen
- feuerfest, lichtecht und geruchsneutral
- feuchtigkeits- und frostsicher
- kratzfest, strapazierfähig und antistatisch
- für Allergiker geeignet, da kein Nährboden für Milben
- speichert und leitet Wärme hervorragend
- passive Raumkühlung im Sommer
- Speicherung der einstrahlenden Sonnenwärme im Winter



Cleveres System

Regenwasser-Nutzungssysteme bieten individuelle Lösungen für unterschiedliche Anwendungen in Haus und Garten an. Rund 162 Liter Trinkwasser verbrauchen wir täglich pro Person im eigenen Haushalt, wovon ca. 89 Liter, also mehr als die Hälfte problemlos durch Regenwasser ersetzt werden könnte. Bestens geeignet für die Toilettenspülung, Waschmaschine und für die Gartenbewässerung.

Optimale Wärmeverteilung

Eine Umwälzpumpe leitet das Warmwasser zur Bodenheizung oder zu den Heizkörpern weiter und führt das abgekühlte Wasser wieder zurück zum Heizkessel. Heizungspumpen sorgen also für den Kreislauf innerhalb eines Heizsystems. Alte Pumpen sind oft versteckte Stromfresser, da sie während der Heizsaison Tag und Nacht laufen. Mit dem Austausch einer veralteten, unregelmässigen Umwälzpumpe gegen eine Hocheffizienzpumpe lassen sich in einem durchschnittlichen Einfamilienhaus rund CHF 100.– pro Jahr sparen.

Eine Hocheffizienzpumpe macht sich bei einem Einfamilienhaus bereits nach drei bis fünf Jahren bezahlt.



Dufte

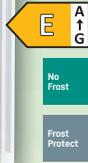
Bienen lieben Lavendel und auch der Mensch sieht das nicht anders: Der Halbstrauch riecht verlockend und seine blauen Blüten machen ihn unwiderstehlich. Sein herrlich würziger Duft lässt uns in Urlaubserinnerungen schwelgen. Die mediterrane Pflanze verschönert Garten, Terrasse und Balkon und tut gleichzeitig als Bienenweide der Umwelt etwas Gutes.



LHSG-363/70-7N
Standgefrierschrank, 363 Liter
H x B x T: 1855 x 697 x 760 mm
Bruttopreis 3890.–
Aktionspreis 1950.– (exkl. vRG Fr. 49.87)



LHSG-277/60-7N
Standgefrierschrank, 277 Liter
H x B x T: 1855 x 597 x 675 mm
Bruttopreis 2890.–
Aktionspreis 1450.– (exkl. vRG Fr. 28.–)



LHSG-238/60-6N
Standgefrierschrank, 238 Liter
H x B x T: 1655 x 597 x 675 mm
Bruttopreis 2590.–
Aktionspreis 1390.– (exkl. vRG Fr. 28.–)



LHSG-102/60-4
Standgefrierschrank, 102 Liter
H x B x T: 851 x 602 x 628 mm
Bruttopreis 1450.–
Aktionspreis 790.– (exkl. vRG Fr. 28.–)



LHSG-248/125-3
Gefriertruhe, 248 Liter
H x B x T: 825 x 1255 x 709 mm
Bruttopreis 2750.–
Aktionspreis 1490.– (exkl. vRG Fr. 28.–)
Modell mit 359 Liter LHSG-359/167-5
Bruttopreis 2950.–/Aktionspreis 1590.–



LHEK-220/55
Integrierkühlschrank 10/6, Kühlteil
199,7 Liter, Gefrierfach 21,5 Liter
H x B x T: 1270 x 550 x 605 mm
Bruttopreis 3250.–
Aktionspreis 1750.– (exkl. vRG Fr. 28.–)



LHSK-348/60
Standkühlschrank, 348 Liter
H x B x T: 1655 x 597 x 675 mm
Bruttopreis 3090.–
Aktionspreis 1690.– (exkl. vRG Fr. 28.–)



1. Mai bis 30. September 2023,
Preise franko Haus geliefert

Für detaillierte Prospekte mit weiteren Modellen, Auskünfte und für Bestellungen kontaktieren Sie das Küchenteam:
Telefon 034 408 17 86 oder per E-Mail an kueche@glb.ch

Eine Übersicht mit Infos über alle Geräte finden Sie auch unter: www.fors.ch

Bis zu **50%**

Aktion auf LIEBHERR Kühl-/Gefriergeräte

FrostProtect: Bis max. -15 °C Umgebungstemperatur einsetzbar

Küchen- impressionen



Tipps und eine Planungshilfe für Ihre neue Küche finden Sie hier



Beeren-Smoothie

Vitamin-Kick aus frischen Beeren und Quark für einen gelungenen Start in den Tag.

Zutaten für 2 Drinks

- 250g Halbfettquark
- 200g tiefgekühlte oder frische Beeren
- 1 EL flüssiger Honig
- 2 EL Mandelmus
- 2 dl Wasser
- 1 Zweiglein Pfefferminze

Quark, Beeren, Honig, Mandelmus und Wasser in ein Mixglas geben. Pfefferminzblätter begeben, pürieren.

Tipp

1 TL fein geriebenen Ingwer mitpürieren. Statt Mandelmus grob gehackte Mandeln oder Leinöl verwenden.

bettybossi.ch



stock.adobe.com/neruddi

Nachgefragt bei...

Jacqueline Hornik
Kaufmännische Sachbearbeiterin, GLB Zürich Land
53 Jahre jung

Jacqueline ist ein richtiges Multitalent und übt am Standort Hinwil die Funktion einer Art Drehscheibe aus. Versiert managt sie in Zusammenarbeit mit dem Team die Geschicke vor Ort und ist mit ihrer authentischen Art eine unentbehrliche Stütze für alle. Sie identifiziert sich in bewundernswerter Weise mit dem Betrieb. Mit ihrer vielseitigen, unternehmerisch denkenden Vorgehensweise koordiniert, organisiert und priorisiert sie mit viel Herzblut die Arbeiten und behält den Überblick. Daneben hat sie immer ein offenes Ohr für Mitarbeitende, Kundschaft und Lieferanten. Jacqueline verrät uns im persönlichen Interview, was sie an ihrer Arbeit schätzt und gewährt uns spannende Einblicke in ihr Privatleben.

Jacqueline, erzähl uns deine Homestory

Ich bin eine junggebliebene Mutter mit drei Kindern (21, 18 und 16) und seit 27 Jahren mit einem Österreicher verheiratet. Ich hatte mit ihm eine Firma gegründet und ein Doppeleinfamilienhaus in Wald im Kanton Zürich gebaut. Nachdem die Kinder gross genug waren, suchte ich eine neue Herausforderung, bei der ich selbständig und unabhängig sein konnte und so führte der Weg mich 2017 zur GLB Zürich Land.

«Jacqueline ist eine Selbststarterin und ich schätze ihren Weitblick und ihre Loyalität.»

PETER LEHMANN
GESCHÄFTSFÜHRER GLB ZÜRICH LAND

Wie würdest du dich selbst beschreiben?

Dynamisch, ausgeglichen, positiv denkend und motiviert. Ich liebe es, immer wieder Neues zu lernen und mich aktiv zu beteiligen. Und zwar in allen Lebensbereichen; oft agiere ich aus dem Herzen und Fühlen.

Was machst du als Erstes, wenn du am Morgen ins Büro kommst?

Zuerst mal durchlüften. Kurzer Blick auf die Blumen und dann den Computer starten. Sobald die Mitarbeitenden sehen, dass bei uns im Büro Licht brennt, darf ich ihnen bei ihren Anliegen helfend unter die Arme greifen.

Was liebst du an deinem Job?

Als Assistentin des Geschäftsführers ist mein Aufgabengebiet sehr breit und vielfältig. An erster Stelle stehen für mich die vielen schönen Gespräche mit Kunden und Mitar-



beitenden. Und ich schätze die Abwechslung, da ich nebst meinen Routinearbeiten in vielen Bereichen funktioniere: In der Projekt- und Auftragsbearbeitung, dem Offertwesen, der Liegenschaftsverwaltung, der Fahrzeugbeschaffung und -unterhaltung. Auch führe ich die Administration, kreierte Flyer, akquiriere Kunden und organisiere Events. Die interne Struktur erlaubt es mir zudem, in der Unternehmens- und Mitarbeitendenführung unterstützend mitzuwirken. Es ist rundum spannend!

Was ist besonders herausfordernd?

Die schnelle Digitalisierung. Immer neue Tools anwenden zu dürfen und diese in den Arbeitsalltag zu integrieren. Zurzeit haben wir viele solche Tools. Neue Arbeitsabläufe müssen kreierte und diese wiederum allen Mitarbeitenden kommuniziert werden.

Was schätzt du an deinen Teams?

Die gegenseitige Hilfsbereitschaft; vom Magazin bis hinauf zum Geschäftsführer wird das gepflegt. Diesen Team-Spirit leben wir hier in Hinwil, aber auch überregional. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten macht richtig Spass und mit einer Prise Humor fällt vieles leichter. Mich beeindruckt die Fähigkeiten jedes Einzelnen und wie dadurch wunderbare Bauprojekte kreativ gestaltet werden. Und natürlich freue ich mich nach erfolgreichem Bauabschluss über unsere glückliche Kundschaft.

Welche Werte sind dir wichtig?

In erster Linie Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Freiheit. Und ich bezeichne mich als solidarisch für die Gemeinschaft, was für mich neben Humor ebenso bedeutend ist.

Hast du ein besonderes Talent, von dem niemand von uns weiss?

Das Malen ist meine Passion; von Comics bis hin zu grossen überdimensionalen Bildern.

In welchem Stil hast du dein Zuhause eingerichtet?

Hell, modern, nicht überladen. Es hängen nur wenige Bilder. Und wir geniessen die freie Aussicht auf einen mediterran gestalteten Garten mit Tessiner Pergola.

Dein Lieblingsgegenstand?

Ich bin überhaupt nicht der Hitlisten-Typ. Sich auf eine liebste Sache festzulegen, schränkt einen doch nur unfassbar ein, oder nicht? Zurzeit sind es vielleicht meine Alpaka-Socken.

Wie hast du es mit Büchern und Musik?

Ich habe viele unterschiedliche Bücher gelesen; Kunstbücher, Biografien, Fachbücher über Psychologie, Romane, Krimis, Esoterik. Ich interessiere mich für viele Dinge. Das gilt auch für die Musik. Ich liebe sowohl Oper und klassische Musik als auch Rap. Wirklich! Manche dieser Sprechkünstler sind richtig witzig und kreativ.

Wohin gehst du in die Ferien?

Das Reisen gibt mir viel und ich bin mit dem Rucksack durch die Welt getigert; Südamerika, Australien, China, Mongolei, Russland, ganz Europa. Es gibt unzählige schöne Plätze. Zurzeit bin ich am ehesten im hohen Norden oder in Südfrankreich anzutreffen.

Was bringt dich auf die Palme?

Ich rate davon ab, dies heraufzubeschwören (lacht). Nein, ganz klar Unehrlichkeit.

Wie und wo tankst du Energie?

Ich meditiere viel und bin in der Natur unterwegs. Beim Malen und in den Ferien beim Sammeln von Eindrücken tanke ich neue Kraft.

Wofür bist du besonders dankbar?

Für meine wunderbaren Kinder und meinen liebevollen Mann.

Ihr habt's drauf!

Herzliche Gratulation zum bestandenen Weiterbildungsabschluss.



Badertscher Daniel
dipl. Techniker HF Bau-
führung Hoch-/Tiefbau
GLB Berner Mittelland



Cotting Steve
Brandschutzfachmann
mit eidg. FA
GLB Berner Mittelland



Jäggi Yannick
Objektleiter (Dachdecken)
GLB Oberaargau



Kreidel Patrick
Solarteuer
GLB Seeland

Geniesst das Leben!

Jetzt erst recht! Alles Gute zur Pensionierung.



Kropf Jürg
Holzbau-Vorarbeiter
GLB Oberaargau

Im Mai 2013 hat Jürg Kropf seine Arbeit aufgenommen und nun darf er seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Jürg, für dein engagiertes Wirken und die wertvollen Dienste für die GLB Oberaargau in diesen Jahren danken wir dir sehr herzlich. Schön, wenn du uns auch künftig unterstützen wirst. Wir wünschen dir für den kommenden Lebensabschnitt von Herzen alles Gute, allem voran gute Gesundheit und viel Zeit für wunderbare Erlebnisse!



Travaglini Piero Romano
Maurer
GLB Seeland

Im Jahre 2000 hat Piero Travaglini als Maurer an unserem Standort in Lyss gestartet. Zuvor als temporärer Mitarbeiter noch ohne Führerausweis und erfinderisch mit Anhänger und eigenem Mofa unterwegs, absolvierte er bald die Autoprüfung. Glücklicherweise nahm Piero daraufhin unser Angebot zur Festanstellung an. Piero zeichnet sich als unverzichtbarer Kundenmaler aus und ist der Künstler unserer Abteilung. Er liebt Renovierungen aller Art – besonders in alten Bauten – und bringt immer wieder neue Lösungsvorschläge ein. Schön, dass du uns auch künftig unterstützen wirst. Für die Zukunft wünschen wir Piero und seiner Familie von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und «viu Gfröits».



Niederhauser Jürg
Ökonomeplaner
GLB Emmental

Im Jahre 1985 hat Jürg Niederhauser als Bauzeichner bei uns gestartet. Zu Beginn seiner fast 38 Jahre dauernden beruflichen Laufbahn war Jürg im Bereich Stall- und Hoftechnik sehr erfolgreich als Berater und Verkäufer unterwegs und für seine Kompetenz in diesem Bereich überregional bekannt. Mit seinem grossen Wissen rund um die neuesten Normen der Tierschutzverordnung und mit seinen kommunikativen Fähigkeiten überzeugte und begeisterte er unsere Kundschaft. Später war er durch sein wertvolles Beziehungsnetz massgeblich am Aufbau der Planung im Ökonomiebereich beteiligt, worauf er sich bis heute fokussiert hat. Jürg, ein grosses Merci für dein engagiertes Wirken in all den Jahren. Deine Kameradschaft werden wir vermissen und die brennende Tabakpfeife als dein Markenzeichen wird uns augenzwinkernd in Erinnerung bleiben. Für die Zukunft wünschen wir Jürg und seiner Familie von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und «viu Gfröits».



Pavlicek Othmar
Bauleiter
GLB Thun/Oberland

Vor 20 Jahren hat Othmar Pavlicek in Lyss (Abteilung Baumeister) gestartet und im April 2005 intern nach Gwatt in die Planungsabteilung gewechselt. Mit dem Umzug ins Oberland stand der Bau seines Eigenheims im schönen Kandertal an. Als gelernter Maurer und Bauführer legte er gerne selber Hand an. Othmar war sehr vielseitig einsetzbar und hat viele schöne Objekte, sei es Um- oder Neubau, Bauernhäuser sowie auch kleinere Objekte, von A bis Z realisiert. Aus dem Seeländer wurde ein richtig guter Oberlandkenner. Othmar zeichnete sich durch seine Hilfsbereitschaft aus, war verlässlich und stellte sich immer in den Dienst der GLB. Privat liebt Othmar die Malerei und seine tollen Werke konnten auch schon an Vernissagen bestaunt werden. Das Kochen, Reisen sowie Haus und Garten gehören ebenso zu seinen Hobbies. Othmar, wir wünschen dir für deine Pensionierung nur das Beste, einen Kuss der Muse für deine Kunst sowie genussvolle Momente mit deiner Partnerin.



Röthlisberger Ernst
Schreiner Hilfskraft
GLB Emmental

Im September 2015 hat Ernst Röthlisberger seine Arbeit aufgenommen und nun darf er seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Ernst, für dein engagiertes Wirken und die wertvollen Dienste für die GLB Emmental in diesen Jahren danken wir dir sehr herzlich. Wir wünschen dir für den kommenden Lebensabschnitt von Herzen alles Gute, allem voran gute Gesundheit und viel Zeit für wunderbare Erlebnisse!

Tolle Jobs und
coole Teams!
glb.ch/karriere



«Wenn dir Vertrauen und Verantwortung geschenkt wird, nimm es an und mach etwas daraus. Beim Umbau in Gwatt konnte ich Ideen einbringen, mitreden und mitentscheiden, was eine echt tolle Erfahrung war.»



RAHEL HOLZER
ZEICHNERIN ARCHITEKTUR,
GLB THUN/OBERLAND

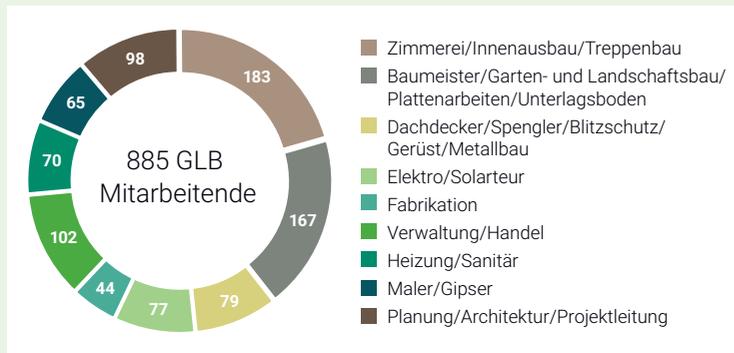
Alle Ansprechpersonen finden Sie auf glb.ch/unser-team



Tipps, Trends, Ratgeber, aussergewöhnliche Projekte und Persönliches gibt es auch in unserem Online Magazin.



glb.ch/onlinemagazin



885

Eine stolze Zahl – so viele Mitarbeitende realisieren tagtäglich in allen Bereichen des Bauens persönliche Wohnträume. Im Vergleich zum Vorjahr sind 61 Stellen dazugekommen. Uns freut's, dass die GLB Familie stetig wächst.

FOLGEN, LIKEN, TEILEN, KOMMENTIEREN

Instagram, Facebook, TikTok & Co.



Werden Sie GLB Genossenschafts-Mitglied

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Mit dem GLB Mitgliederausweis (Kreditkarten-Funktion) von besseren Einkaufskonditionen profitieren.
- Unterstützung beim Eigenbau durch GLB Fachleute, Maschinen, Geräte und Einrichtungen.
- 4x jährlich das Magazin «unter uns» mit interessanten Fachbeiträgen, Aktionen und Kursangeboten.
- Teilnahme und Mitsprache an der Generalversammlung mit Mittagessen und je nach Geschäftsgang einen Wertgutschein für Leistungen der GLB.

ÜBER 14 500 MITGLIEDER

Alle natürlichen und juristischen Personen, welche sich mit den Zielen der Genossenschaft identifizieren, sowie Gemeinwesen der öffentlichen Hand können GLB Mitglied werden.

Voraussetzung einer Mitgliedschaft ist die einmalige Übernahme eines Anteilscheines von CHF 100.– und das Eingehen einer Solidarhaftung von max. CHF 1000.–.



Weitere Infos und Anmeldung auf glb.ch/mitgliedschaft

Vorschau

In der nächsten Ausgabe dreht sich alles rund ums Thema «GLB line – individuelle Träume werden wahr».

IMPRESSUM

Mai 2023 | 97. Jahrgang
Erscheint viermal jährlich

GLB Genossenschaft
Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau
Telefon 034 408 17 17
info@glb.ch

Redaktion
Jacqueline Tschiemer

Gestaltung und Layout
Tanner Druck AG

Produktion
Vögeli AG



gedruckt in der schweiz

AZ B

CH-3550 Langnau

DIE POST 



**GLB Genossenschaft
Hauptsitz und Verwaltung**

Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau
Telefon 034 408 17 17
info@glb.ch
glb.ch

Unsere **Ausstellungen**
finden Sie in **Schönbühl**
und **Emmenmatt**.

GLB Emmental

Schüpbachstrasse 26
3543 Emmenmatt
Telefon 034 408 17 17
emmenmatt@glb.ch

GLB Oberaargau

Murgenthalstrasse 70a
4900 Langenthal
Telefon 062 916 09 00
langenthal@glb.ch

GLB Berner Mittelland

Sensemattstrasse 150
3174 Thörishaus
Telefon 031 888 12 12
thoerishaus@glb.ch

GLB Seeland

Grenzstrasse 25
3250 Lyss
Telefon 032 387 41 41
lyss@glb.ch

GLB Thun/Oberland

Moosweg 11
3645 Gwatt
Telefon 033 334 78 00
gwatt@glb.ch

GLB Zürich Land

Wässeristrasse 31
8340 Hinwil
Telefon 044 938 87 00
hinwil@glb.ch

24h

Pikettdienst

Hotline

079 239 37 10